

Erfahrungsbericht Aalto Yliopisto WiSe 2016/17 + SoSe 2017

In Hannover studiere in derzeit meinen Master in Life Science. Von November 2016 bis März 2017 habe ich ein 4-monatiges Forschungspraktikum an der Aalto Universität in Espoo absolviert, nebenbei konnte ich Land und Leute kennen lernen.



Senatsplatz mit Dom und Weihnachtsmarkthütten - Helsinki

Ich wurde oft gefragt wieso ich mich für Finnland entschieden habe, das hat unterschiedliche Gründe: Zum einen wollte ich gerne vorrangig Englisch sprechen während meines Erasmus-Semesters. Zum anderen wollte ich gerne in ein Land, das ich vorher noch nie bereist habe, um ganz ungezwungen und ohne irgendwelche Vorurteile dieses Land kennen zu lernen. Des Weiteren haben mich die Arbeitsgruppen in Finnland und der allgemein sehr gute Ruf der Bildungseinrichtungen dazu gebracht, mich an der Aalto Universität zu bewerben. Hätte ich wieder die Wahl, würde ich immer wieder hinfliegen!

Vorbereitungen Uni

Man sollte früh anfangen sich über Bewerbungsfristen zu informieren, Anfang des Jahres 2016 habe ich mich bei dem Austauschkoordinator meines Studiengangs beworben. Allgemein gab es vorher viele Möglichkeiten, sich mit dem Austauschkoordinator, dem Hochschulbüro für Internationales oder ehemaligen Erasmus-Studenten auszutauschen, natürlich ist auch das Internet sehr hilfreich. Die Bewerbung sollte dann ein Anschreiben enthalten, einen englischen Lebenslauf und ein Transcript of Records (in meinem Fall Bachelor-Abschlusszeugnis und aktueller Notenspiegel bzw. Liste der bestandenen Module). Nachdem ich eine Zusage für einen Platz vom Austauschkoordinator bekommen hatte, habe ich in Kooperation mit diesem eine Mail an einen Professor in Espoo geschrieben, dessen Arbeitsgruppe mich am meisten interessiert hat. Hierfür habe ich ein weiteres Anschreiben erstellt. Kurze Zeit später kam auch hier die Zusage und ich konnte mich offiziell an der Aalto Universität bewerben. Es gab eine Online-Bewerbung, selbige füllt man für Hannover ebenfalls aus, die einen englischen Sprachtest (ich habe einen DAAD-Test abgelegt, den die Universität in Hannover anbietet) und ein Learning Agreement erfordert (relativ übersichtlich, da bei mir nur das Forschungspraktikum draufsteht).

Vorbereitungen Alltag + Ankunft

Was auf jeden Fall als Vorbereitung geholfen hat: Sparen! Finnland an sich ist kein besonders günstiges Land und man gibt zusätzlich ziemlich viel Geld für Aktivitäten oder Reisen aus. Obwohl hier jeder Englisch sprechen kann, freut es die Finnen wenn man einfache Sachen wie „Hallo“, „Danke“, „Entschuldigung“ oder „Tschüss“ auf Finnisch sagen kann. Bei der Ankunft wurde ich netterweise von einer Bekannten abgeholt, die auch schon meinen Schlüssel besorgt hatte, andernfalls machen das auch gerne die Tutoren. Da ich in Helsinki gewohnt habe, aber nach Espoo zur Uni fahren musste habe ich mir eine TravelCard bei HSL für die 4 Monate besorgt, welche knapp 200€ gekostet hat. Eine Sim-Karte fürs Handy gab es in dem Welcome-Paket der Uni, DNA bietet für 16,90€ im Monat unbegrenztes Internet an. Der Empfang war sogar in Lappland mitten im Nirgendwo noch sehr gut! Außerdem sollte man in den ersten Tagen Zeit für einen IKEA-Besuch einplanen, von der Innenstadt gibt es kostenlose Shuttle-Busse, in den meisten Studentenwohnheimen muss man sich essentielle Dinge wie Decke und Kopfkissen nämlich selbst kaufen.

Unterkunft

Man bewirbt sich direkt auf Studentenwohnheime (auch wenn man noch keine Zusage der Aalto-Universität hat), hierbei gibt es AYY und HOAS als große Studentenverbindungen. Meine zuständige Austauschkoordinatorin in Finnland (Heidi Flinkman) hat ebenfalls weitere Links per Mail rumgeschickt für private Seiten bei denen man ein Zimmer suchen kann, auch diverse Facebook-Gruppen können da weiterhelfen. Ich habe ein Zimmer über HOAS in Helsinki (Stadtteil Pasila) bekommen. Die Wohnungssuche ist relativ schwierig und die Zimmer sind relativ teuer, ich war also froh über ein Angebot. Ich habe in 10 m² gewohnt, im Jahr 2016 hat das voll möblierte Zimmer 300 € gekostet, da 2017 alle Renovierungen abgeschlossen waren habe ich 400 € zahlen müssen. Das ist natürlich nicht wenig Geld, aber das neu renovierte Apartment hat mir super gefallen. Auf dem Campus habe ich kein Zimmer gesehen, das auch nur annähernd so schön war und erst Recht keine Küche oder Bad. Zur Uni habe ich zwar etwa 40 Minuten von Tür zu Tür gebraucht, dafür ist man am Wochenende aber viel schneller in der Helsinki-Innenstadt (1 Station mit dem Zug) gewesen. Außerdem hatte mein Gebäude sowohl Waschmaschinen, als auch Trockner im Angebot sowie eine eigene Sauna. Ich hab in einer 6er Mädels-WG gewohnt und hatte während beider Semester super nette Mitbewohnerinnen aus den unterschiedlichsten Ländern (Spanien, Italien, China, Irland, Belgien,...), sogar das sauber machen der Wohnung hat gut geklappt. Die Küche war mehr oder weniger schon ausgestattet, ich habe nur ein paar Dinge beige-steuert, wie Tassen und Gläser.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe während meiner Zeit in Finnland ein Forschungspraktikum in einer biotechnologischen Arbeitsgruppe gemacht. Ich war gewöhnlich 8h täglich im Labor, es war aber auch kein Problem früher zu gehen, wenn ich Besuch bekommen habe oder reisen wollte. Meine Arbeitsgruppe war wirklich super, ich habe mich sehr wohl gefühlt und viel über selbstständiges Arbeiten gelernt. Ebenfalls habe ich viel fachspezifisches Englisch benutzt und musste unter anderem einen Vortrag in einem der wöchentlichen Meetings über meine Forschungsergebnisse halten. Nebenher habe ich noch einen „Survival Finnish for Exchange Students“-Kurs besucht. Finnisch ist eine ziemlich schwere Sprache und nach dem Kurs kann man nicht besonders viel sprechen, aber es war eine tolle Gelegenheit viele andere Austauschstudenten kennen zu lernen.

Alltag und Freizeit

Helsinki scheint auf den ersten Blick sehr klein, aber bei genauerem Hinsehen hat die Stadt unheimlich viel zu bieten. Erstmal lässt sich lobend erwähnen, dass man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb von Helsinki, sowie Espoo und Vantaa wunderbar von A nach B kommt. Es gibt einen Haufen Busse und sogar zu Nachtzeiten hatte ich nie ein Problem von Otaniemi (Campus der Uni) wieder nach Hause zu kommen. Natürlich gibt es die klassischen Touristenattraktionen: Senatsplatz mit Dom, russisch-orthodoxe Kirche, Festungsinsel Soumenlinna,... Daneben empfehlen sich aber auch der Besuch im Zoo, das Café Regatta, ein Stück Kuchen im Fazer-Café oder die vielen Museen die an unterschiedlichen Tagen freien Eintritt haben.



Café Regatta - Helsinki

Ist man erstmal hier, erfährt man viel über die Erzählungen anderer oder bekommt Tipps der Finnen, was man sehen sollte. Ansonsten schadet ein Besuch in der Touristeninformation auch nicht ;) Nicht weit entfernt von Helsinki liegt z.B. der Nuuksio-Nationalpark, der sich für Wanderungen aller Längen anbietet,

hier hab ich das erste Mal ein richtiges Winterwunderland gesehen. Aber auch Tallinn (Estland) ist eine Fährfahrt wert. Die meisten Finnen fahren wegen des günstigen Alkohols rüber, aber die Stadt an sich ist sehr schön, um mal einen Tag dort zu verweilen. Neben der Fähre ist das Rumreisen mit Fernbussen wie ExpressBus oder OnniBus sehr preiswert, hier empfehlen sich Ziele wie Porvoo, Tampere oder Turku. Wem das alles noch nicht weit genug ist, der kann einen Visa-freien Trip nach St. Petersburg (72 Stunden Aufenthalt in Russland) machen, mit der Fähre bis nach Stockholm fahren oder sich auf in den hohen Norden Lapplands begeben.

Neben der Stadt an sich, kann es einem allein schon mit dem Angebot an der Uni nicht langweilig werden. Studentenorganisationen wie ESN oder BEST Helsinki haben wöchentlich etwas zu bieten: die Fazer-Schokoladenfabrik besuchen, Karaoke singen, Bowling, Wein und Käse-Abend,... Neben diesen Organisationen bietet einem die Guild ebenfalls Abwechslung, Guilds sind typische Studentenverbindungen eingeteilt nach Studienrichtung. Ich habe an einigen Veranstaltungen der Chemistry Guild (Kemistikilta) teilgenommen. Eine Veranstaltung die man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte: ein SitSit! Es handelt sich dabei um einen Abend, an dem vor allem viel gesungen und viel angestoßen wird. Dabei gibt es aber einige Regeln zu beachten, in welcher Reihenfolge man mit den Nachbarn anstößt, wann man den Tisch verlassen kann, was für Kleidung man tragen sollte u.s.w. Die SitSit-Abende sind alle super gewesen! An was man sich ebenfalls vor der Anreise schon mal gewöhnen kann: Fast alle Veranstaltungen enden mit Sauna, wenn sie nicht schon damit beginnen. Natürlich wird nach dem Saunagang ins Eisloch gehüpft zum Abkühlen.

Fazit

Ich kann nur jedem, der nach Finnland gehen möchte raten es einfach zu tun. Die 4 Monate in Helsinki waren wirklich etwas ganz besonderes. Das Leben in einem fremden Land mit all den neuen Eindrücken lässt einen jeden Tag staunen und obwohl Finnland gar nicht so weit weg ist, laufen hier manche Dinge doch ganz anders als in Deutschland.

Ich persönlich hatte im November sehr mit der Dunkelheit zu kämpfen, man hat sich schon sehr schlapp und antriebslos gefühlt. In manchen Wochen sieht man die Sonne gar nicht, unabhängig von den wenigen Sonnenstunden im Winter ist es nämlich auch oft bewölkt. Zusätzlich war es ziemlich schwierig Kontakt zu den Finnen zu knüpfen, obwohl ich in meiner Arbeitsgruppe viele jeden Tag gesehen habe. Sie sind alle etwas Wortkarg und eher zurück haltend, das fand ich am Anfang etwas befremdlich. Mit der Zeit gewöhnt man sich aber daran und lässt man ihnen genug Möglichkeiten, einen kennen zu lernen, findet man sogar richtig gute Freunde! Weiterhin ist das Essen in der Mensa zwar sehr günstig (2,60 € für ein Tellergericht, Beilagen nimmt man sich so viele wie man möchte, dazu gibt es Salat, Brot, sowie Wasser und Milch), aber nach ein paar Wochen findet man die fade Küche relativ langweilig. Auch Finnisch essen gehen hat sich sehr schwierig gestaltet, sie besitzen einfach keine ausgeprägte Essenskultur.



Husky-Schlitten – Lappland (Vasatokka)

Ein definitives Highlight war die Woche in Lappland, mit den bezaubernden Nordlichtern, dem Husky-Schlittenhunde fahren, dem Schwimmen im Arktischen Ozean nach der Sauna und der wundervollen Einöde mitten im Schnee! Aber auch das Studentenleben hält hier immer eine Überraschung parat. Ich persönlich würde gerne noch mal nach Finnland reisen, vielleicht das nächste Mal dann im Sommer ;)